

## ZEITZEUGEN DER DIGITALISIERUNG

### DIE ARBEIT IN DER PRODUKTION DER NIXDORF COMPUTER AG – ERFAHR. EINER EHEM. MITARBEITERIN

**Interviewpartner\*innen:** Billa Jäger

**Interviewer\*in:** Pia Rustemeier

**Datum:** 13.06.2025

**Schlagwörter:** Digitalgeschichte, Nixdorf Computer AG, Oral History, Arbeitserfahrungen, Arbeitergeschichten

**Abstract:** Billa Jäger arbeitete über 40 Jahre in der Produktion der Nixdorf Computer AG. Angefangen in den späten 70er-Jahren, bis hin zur Zeit kurz vor der Corona-Pandemie erlebte sie den Wandel des Unternehmens hautnah mit. In diesem Interview berichtet sie über ihre persönlichen Erfahrungen und Entwicklungen im Unternehmen, wie sie die Umbrüche der Nixdorf Computer AG empfunden hat und wie viel eigentlich ihre Kolleg\*innen zur Atmosphäre und dem Wohlbefinden im Arbeitsalltag beigetragen haben.



### Legende:

Pia Rustemeier (Interviewerin) = PR

Sybille „Billa“ Jäger (Zeitzeugin) = BJ

Dieses Transkript wurde mit der künstlichen Intelligenz WhisperAI in der Version Python 3.10.11. auf einem Mac erstellt und später händisch überarbeitet.

PR: [00:00.000 --> 00:59.700] Also, wir befinden uns hier im Tonstudio der Uni Paderborn am 13.06.2025. Ich bin hier anwesend. Ich, das (bin..) ist Pia Rustemeier, mein Kommilitone Michael Montjoie ist auch anwesend und natürlich die liebe Billa Jäger, die Zeitzeugin von heute. Der Hintergrund des Interviews ist ein Seminar der Uni Paderborn, des Historischen Instituts, namens Persönliche Geschichten und was wir daraus lernen, in dem wir uns eben mit Oral History und Zeitzeugeninterviews beschäftigen und ganz spezifisch, thematisch eben mit Heinz Nixdorf, dem Unternehmen, der Person anlässlich seines 100. Geburtstags. Und dann möchte ich einmal herzlich willkommen und Dankeschön sagen an dich, Billa, dass du dir heute die Zeit genommen hast, ein bisschen mit mir zu sprechen, über dich, über Heinz Nixdorf, was du alles erlebt hast. Und ja, ich würde direkt rein starten und dich bitten, mal ein paar Worte über dich selbst zu sagen.

BJ: [01:00.000 --> 01:32.180] Ja, Pia, erstmal vielen Dank für die Einladung, ich habe mich gefreut. Also mein Name ist Billa Jäger, ich wohne in Büren, ich bin 1960 geboren. Ich bin 1978 bei der Firma Nixdorf, beziehungsweise ich habe vorher Verkäuferin in Büren gelernt, aber das war nicht so meins und dann habe ich von der Firma Nixdorf gehört und dann habe ich mich da 1978 beworben und, ja, bin da geblieben bis 2018, bis sie zugemacht haben.

PR: [01:32.920 --> 01:46.300] Ja, genau. Dann würde ich dich direkt auch schon fragen, wie du genau an die Stelle bei Heinz Nixdorf gekommen bist. Was hat das Unternehmen vielleicht auch attraktiv für dich gemacht, vielleicht attraktiver als der Beruf der Verkäuferin, den du zuvor gelernt hast?

BJ: [01:46.300 --> 02:15.620] Ja, ich habe dann von der Firma Nixdorf gehört. Natürlich war das damals attraktiv, weil es war eigentlich eine gute Bezahlung auch. Und dann habe ich mich da einfach mal beworben und dann bin ich da zum Vorstellungsgespräch hingefahren. Und das war gigantisch, in so einer großen Firma erstmal reinzukommen und so viele Leute. Und das war nur ein zwangloses Gespräch und drei Wochen später bin ich da schon angefangen.

PR: [02:15.920 --> 02:21.440] Ja, wow. Kannst du dich noch erinnern, was dir für Fragen gestellt wurden in dem Gespräch?

BJ: [02:21.440 --> 02:50.160] Ja, am Anfang hieß es, ob ich mit Männern arbeiten könnte, weil wir hatten auch Abteilungen, das nannte sich Prüffeld, und da waren zu 99,9 Prozent Männer, ob ich damit arbeiten könnte. Ja, ob ich löten kann, konnte ich allerdings noch nicht. Aber das wäre kein Problem gewesen und da würden wir

einen kleinen Kurs machen und das kriegten wir dann schon hin. Das war alles sehr, sehr zwanglos. Wie gesagt, das war 1978.

PR: [02:50.620 --> 02:53.640] Ja, und dieses Zwanglose, hat dir das auch ein bisschen Sicherheit gegeben?

BJ: [02:53.980 --> 03:05.100] Absolute Sicherheit, weil ich bin da in die Abteilung reingekommen. Man wurde sofort ganz toll aufgenommen. Mir wurde sehr, sehr viel beigebracht und das war alles super.

PR: [03:05.100 --> 03:21.440] Ja, das klingt schön, wenn du das so erzählst. Ja, dann würde ich dich auch mehr vielleicht zu deiner Beschäftigung oder deiner Funktion im Unternehmen selbst fragen. Also eben deinen beruflichen Weg im Unternehmen. Wo bist du gestartet und so weiter? Wie ist das verlaufen?

BJ: [03:22.180 --> 04:42.660] Ja, gestartet bin ich erstmal in der Fertigung. Da gab es eine Änderungsabteilung und da haben die mir erstmal das Lötten beigebracht. Das hieß, ich musste Gitter löten und Litzen löten, weil diese Abteilung hat dann Fehler behoben, die in der Fertigung gemacht worden sind. Das heißt Lötfehler und Kurzschlüsse nennt sich das. Es wurden Litzen gezogen. Und damit hat das eigentlich angefangen. Da war ich ein paar Jahre und dann wurde ein Prüffeld, ein sogenanntes Prüffeld, aufgebaut. Und in diesem Prüffeld wurden dann fertige Module getestet. Und da wurde ich dann gefragt, ob ich da Interesse dran hätte. Und das war auch das sogenannte, weil da waren zu 99,9 Prozent nur Männer am Arbeiten, ob ich mit Männern arbeiten könnte. Da war ich dann erstmal teilweise die einzige Frau, die da gearbeitet hat. Aber es war sehr, sehr interessant. Ich habe da viel gelernt und die Jungs haben mir auch viel beigebracht. Und dann habe ich, wie gesagt, da erstmal die fertigen Module getestet. Ja, und dann hat das seinen Verlauf genommen. Dann haben wir irgendwann mal einen sogenannten Hotstep aufgebaut, weil die Sachen, die wurden immer kleiner, immer feiner, mit Mikroskop und so. Ja, und in diesem Hotstep bin ich dann gelandet bis 2018.

PR: [04:42.660 --> 04:51.220] 2018, ja, da wollte ich auch drauf eingehen. 40 Jahre, das ist eine lange Zeit. Vor allem auch, wenn man auf dein Leben blickt. Du hast gesagt, mit 18 hast du angefangen.

BJ: [04:51.280 --> 04:51.800] Ja, genau.

PR: [04:51.960 --> 04:53.020] Das ist ja wirklich jung.

BJ: [04:53.460 --> 04:53.600] Ja.

PR: [04:53.900 --> 05:00.620] Und dann 40 Jahre. Was hat sich in den 40 Jahren erstmal im Unternehmen verändert, aber auch in dir persönlich?

BJ: [05:02.580 --> 05:20.640] Ja, in mir persönlich. Also, man hat ja viele, viele Leute kennengelernt. Und wie gesagt, es war ein tolles Arbeiten da. Es war harmonisch. Es war wie Familie, kann man sagen. Und, ja (...)

PR: [05:22.240 --> 05:29.640] Ja, oder was haben vielleicht auch..., haben Kollegen etwas erzählt, was sie so für eine Veränderung gesehen haben im Unternehmen?

BJ: [05:29.640 --> 05:58.520] Ja, die Veränderung war halt da. Wie gesagt, wir haben ja vorher so groß Rechner gemacht und, und, und. Und wie ich eben schon erwähnt hatte, das Ganze wurde immer kleiner, immer feiner. Wir haben nachher für Rückwärtskameras kleine Platinen gemacht und, und, und. Und das war diese Veränderung. Wie gesagt, wir konnten vorher mit ganz dicken LötKolben löten und nachher wurde es dann nur noch durchs Mikroskop und mit ganz feinen LötKolben wurde da gearbeitet.

PR: [05:59.040 --> 06:10.480] Ja, da musstest du ja wahrscheinlich, oder nicht nur wahrscheinlich, sondern ganz klar deine Arbeitsweise auch verändern, Neues dazulernen. Habt ihr da irgendwelche Seminare, wurdet ihr weitergebildet?

BJ: [06:10.740 --> 06:24.940] Auf jeden Fall, auf jeden Fall. Wir haben wirklich Lötseminare bekommen, wir haben Lötschulungen bekommen und alles, was man für die Neuheiten brauchte, haben wir wirklich Schulungen bekommen. Also da haben sie immer für gesorgt, dass wir da auf dem neuesten Stand waren.

PR: [06:25.460 --> 06:41.720] Ja, das kann ich mir vorstellen. Also würdest du sagen, dass dich das beruflich auch weitergebracht hat, wenn du jetzt an das 18-Jährige, du zurückblickst oder Anfang 20, dass du irgendwann mal diese Arbeit machst, die du dann am Ende gemacht hast?

BJ: [06:42.500 --> 07:00.740] Also ich habe es nie bereut, da anzufangen. Ich habe sogar mit den Gedanken damals mal gespielt, auf Elektronik umzuschulen. Aber irgendwie hat sich das doch zerschlagen, weil ich habe mich da eigentlich ganz gut aufgehoben gefunden, weil man hat ja diese Schulungen bekommen und ich habe mich ja eigentlich immer weitergebildet.

PR: [07:01.260 --> 07:06.860] Ja, also da auch das Gefühl zu bekommen, da ich lerne was, ich lerne immer wieder dazu.

BJ: [07:07.300 --> 07:08.440] Ja, richtig, richtig, genau.

PR: [07:08.440 --> 07:23.440] Ja. Das kann ich mir vorstellen. Du hast schon viel von deinen Kollegen gesprochen, auch in unserem Vorgespräch. Ja, wie viel haben eigentlich auch die Kollegen zur Arbeit beigetragen, zur Kultur, zur Atmosphäre, die da geherrscht hat?

BJ: [07:23.440 --> 07:56.440] Ja, du musst mal überlegen, du bist ja acht Stunden mit deinen Kollegen zusammen, also länger wie quasi mit deiner Familie. Und da haben sich ja auch Freundschaften entwickelt und, und, und. Und es ist ja, wir haben ja heute sogar noch Kontakt. Also wir treffen uns einmal im Jahr, entweder gibt es eine Weihnachtsfeier oder wir treffen uns einfach nur so zum Essen. Also das ist, ja, Familie ist vielleicht ein bisschen übertrieben, aber so Freundschaften haben sich wohl schon entwickelt, ja.

PR: [07:56.800 --> 08:00.800] Ja, das kann ich mir vorstellen. Gibt es da irgendwelche lustigen Anekdoten, an die du denkst?

BJ: [08:01.100 --> 08:36.160] Uh, ja, da fällt mir gerade mal was ein und zwar, das ist aber schon lange, lange her. Also in den Pausen sind wir immer durch so Schrebergärten spazieren gegangen und, ja, ich sage immer, unsere Jungs, die hatten dann immer solche Einfälle und weil wir ja einmal im Jahr sowieso einmal eine Grillfete hatten, haben sie gesagt, komm, wir starten jetzt mal einen Wettlauf durch den Strebergarten und der Langsamste muss dann für die Grillparty eine Kiste Bier spenden.

PR: [08:29.000 --> 08:36.160] Ja, das zeigt, glaube ich, auch, wie ihr untereinander, miteinander umgegangen seid.

BJ: [08:36.380 --> 08:36.580] Ganz genau.

PR: [08:36.720 --> 08:41.780] Ja, also in ein paar Worten, die Unternehmenskultur bei Heinz Nixdorf, wie würdest du die beschreiben?

BJ: [08:42.580 --> 08:51.480] Ah, die war schon sehr familiär, muss ich ganz ehrlich sagen. Also in Kurzfassung würde ich sagen, ja, das war schon sehr eng.

PR: [08:52.720 --> 09:13.200] Ja, schön zu hören. Dann, kleiner Switch, ich würde dich mal auch ein paar Fragen oder dir ein paar Fragen über Heinz Nixdorf selbst als Person stellen. Ich habe in unserem kleinen Vorgespräch ja schon mitbekommen, dass du ihn ein paar Mal auch persönlich erlebt hast. Welchen Eindruck hat er da auf dich gemacht, wenn er in der Produktion war bei euch? Oder wie ist das abgelaufen? Wann war er da?

BJ: [09:13.840 --> 09:36.100] Ja, also gesehen haben wir den meisten nur auf Betriebsversammlungen oder halt, wenn wir mal Samstags Überstunden gemacht haben, dann ist er wohl schon mal durch die Firma gekommen. Ich fand ihn einen sehr bodenständigen Menschen. Ich habe groß kleine Gespräche mit ihm geführt, deswegen kann ich da wirklich nicht groß was zu sagen. Aber ich hatte so das Gefühl, als wenn er sehr bodenständig ist.

PR: [09:36.440 --> 09:38.320] Ja, also würdest du ihn auch so charakterisieren?

BJ: [09:38.500 --> 09:38.760] Absolut.

PR: [09:38.760 --> 09:40.740] Als bodenständigen Paderborner sozusagen?

BJ: [09:41.000 --> 09:43.500] Als bodenständigen Paderborner, das hört sich gut an. Ja, ja, absolut.

PR: [09:43.500 --> 10:01.020] Wie hat sich das vielleicht auch, also wie hat sich das gezeigt? Hat er sich eingesetzt, eben auch für euch, also es hört sich so an, als wäre er überall mal gewesen, hat sich überall mal was angehört. Hatte man da das Gefühl, dass auch Sachen umgesetzt wurden, wenn man ihm Probleme, also von Problemen berichtet hat?

BJ: [10:01.020 --> 10:14.160] Ja, das Gefühl, dass er für alles offen war, das habe ich bestimmt gehabt, weil es hat sich ja hier bei Nixdorf immer weiterentwickelt, weiterentwickelt. Also musste er ja wohl was angenommen haben, was ihm zugetragen wurde. Also von daher würde ich sagen, ja.

PR: [10:15.360 --> 10:18.580] Schon, okay, ja. Würden das auch deine Arbeitskollegen sagen?

BJ: [10:18.700 --> 10:20.080] Bestimmt, ganz bestimmt.

PR: [10:20.160 --> 10:21.960] Also da gab es irgendwie nie (...)

BJ: [10:23.060 --> 10:32.500] Ich könnte dir jetzt wirklich nichts sagen, was, was, wenn einer sagt, hier, der ist ja unmöglich oder (...) Also habe ich nie gehört.

PR: [10:33.680 --> 10:53.520] Also, in deiner Meinung nach, wie wichtig war dann Heinz Nixdorf auch als Person selbst für die gesamte Unternehmenskultur, wenn du sagst, das war total familiär, wir haben uns total gut verstanden und dann auch die ganzen positiven Sachen über Heinz Nixdorf selbst erzählst, hat das da irgendwie eine Verbindung bei dir auch? Ist das, steht das in Verbindung zueinander?

BJ: [10:54.320 --> 11:34.660] Ja, wie soll ich das erklären? Natürlich, weil ich bin froh, dass ich erstmal diesen Job hatte. Und ich habe es nie bereut, da angefangen zu haben. Und ich persönlich habe mich ja da auch weiterentwickelt. Obwohl ich jetzt Elektronik oder so nicht gelernt habe, aber über die Jahre hat man doch eine Menge durch Schulungen (...) Wir durften ja auch mal ins Ausland und durften da mal das andere Werk kennenlernen. Ich war zum Beispiel auch mal für zwei Wochen in Toledo. Da hatten wir ein Werk. Ja, und dann durfte man schön von Ahden aus fliegen. Von Ahden aus bis Frankfurt und dann von Frankfurt nach Toledo.

PR: [11:34.980 --> 11:39.560] Oh wow, okay, das wusste ich noch gar nicht. Kannst du ein bisschen von Toledo erzählen? Was, was (...)

BJ: [11:40.060 --> 12:11.000] Ja, Toledo war halt auch so ein kleines Werk von Nixdorf aus. Und die machten ein Vermittlungssystem, wenn ich das alles noch so richtig (...) Und die hatten dann so viel zu tun, dass wir da mal zu dritt runterfahren durften und die Kollegen dann unterstützen. Das heißt, wir mussten halt quasi nur Module, fertige Module testen. Da wurden wir auch sehr, sehr gut aufgenommen. Die haben uns Abends zum Essen ausgeführt. Und das war schon eine tolle Erfahrung.

PR: [12:11.220 --> 12:15.900] Oh ja, das klingt auch nach einer tollen Erfahrung. War das deine einzige Auslandserfahrung?

BJ: [12:16.640 --> 12:25.680] Nein, ich war sogar, das war aber dann leider nicht mehr unter der Leitung von Nixdorf, sondern das war schon Periscope. Da war ich mal für vier Wochen in Texas.

PR: [12:26.400 --> 12:26.740] Oh wow.

BJ: [12:27.680 --> 12:43.300] Das war, aber das war auch nicht so schön. Ja doch, das war keine Auflösung. Einmal war ich in Stuttgart, da wurde auch Insolvenz war ich da. Und dann war ich vier Wochen in Texas. Da war so ein Geheimauftrag von Flextronics.

PR: [12:43.300 --> 12:45.580] Oh, okay. Und dann vier Wochen in Texas.

BJ: [12:47.040 --> 12:50.400] Das war schon Wahnsinn. Das war schon Wahnsinn.

PR: [12:50.640 --> 12:51.400] Kann ich mir vorstellen.

BJ: [12:51.900 --> 13:17.180] Wir hatten dann auch ein eigenes Auto. Und allerdings sind wir nicht da durch die Firma geführt worden, weil das ein geheimes Projekt war. Wir durften wirklich nur so ein bisschen löten da in so einem kleinen Gebäude. Ansonsten wurden wir vorher eingescannt, ob wir auch keine Kameras und kein Handy dabei hatten. Und nur so durften wir dann in die Firma.

PR: [13:17.520 --> 13:18.220] Wann war das?

BJ: [13:19.160 --> 13:23.020] Das müsste so (...) 2012.

PR: [13:23.840 --> 13:26.920] Okay, okay. Das war wahrscheinlich auch was ganz Neues.

BJ: [13:27.420 --> 13:35.820] Absolut, ja.

PR: [13:28.160 --> 13:30.540] Also reinzukommen, abgecheckt zu werden.

BJ: [13:30.760 --> 13:43.080] Das war schon Wahnsinn. Das war wirklich Wahnsinn. Weil das eben, wie gesagt, so ein geheimes Projekt war. Da kann man sich richtig (...) Wir wurden wirklich abgetastet und abgescannt, bevor wir da in die Firma kamen.

PR: [13:44.280 --> 14:00.840] Weil du eben das schon ein bisschen angesprochen hattest, als es von Nixdorf, wie sich das Unternehmen weiterentwickelt hat. Wie hast du das so mitbekommen? Du warst ja wirklich lange da. Hat sich das positiv, negativ verändert aus deiner Sicht?

BJ: [14:01.640 --> 14:40.120] Nein, eigentlich positiv, weil es wurden ja neue Gerätschaften eingeführt. Und es wurde viel automatisiert. Und eigentlich, nein, wenn, dann hat sich das alles nur positiv entwickelt. Es wurde alles immer feiner. Wir mussten ja nachher Kittel tragen. Wir durften die Gerätschaften nur noch mit Handschuhen anfassen. Also nein, es hat sich schon zum Vorteil entwickelt, definitiv. Und das hat mir richtig was gebracht, weil man lernt ja, wie gesagt, immer wieder dazu.

PR: [14:40.740 --> 14:49.600] Ja, das stimmt. Wahrscheinlich kannst du dich noch an Zahlen erinnern, wie viele Menschen am Anfang, als du angefangen hast, bei Nixdorf gearbeitet haben und am Ende?

BJ: [14:49.600 --> 15:19.540] Also ich meine, damals wären wir über 2.000 Leute nur in Paderborn gewesen. 2, 2, 5 ungefähr. Weil der Parkplatz rundherum, der war immer brechend voll, brechend voll. Ja, und dann nach so diversen Übernahmen wurde das ja dann immer weniger. Ja, und wir waren nachher zum Schluss, da hieß es ja auch nicht mehr Nixdorf, da hieß es ja dann nur noch Periscope. Ich meine, wir wären nur noch 500 gewesen.

PR: [15:19.760 --> 15:20.420] Oh, okay.

BJ: [15:20.600 --> 15:23.180] Ja, so ungefähr 500 Angestellte.

PR: [15:23.400 --> 15:26.400] Hat das irgendwas gemacht, an der (...)?

BJ: [15:26.400 --> 15:44.800] Nee, weil so wirklich, wir persönlich haben nicht viel gemerkt, weil mein Arbeitsplatz war immer mein Arbeitsplatz. Und der ist ja dann auch geblieben. Und wie gesagt, das war der sogenannte Hotstep. Und da hat man das eigentlich gar nicht gemerkt, dass das immer weniger wird, immer weniger wird.

PR: [15:45.500 --> 15:48.400] Ja, weil du deinen Platz sozusagen hattest.

BJ: [15:48.420 --> 15:49.480] Ich hatte meinen Platz, genau.

PR: [15:49.960 --> 15:52.260] Soll ich auch wertgeschätzt gefühlt dort?

BJ: [15:52.260 --> 16:05.680] Ja, absolut. Das haben die mir auch gezeigt und (...) wie gesagt, die Vorgesetzten. Und ich war ja auch bis zum Schluss da, die wollten mich auch nicht gehen lassen. Und deswegen, das ist ja für mich dann eigentlich auch eine Wertschätzung.

PR: [16:06.000 --> 16:13.800] Ja, okay. Gut, du hast es schon selber angesprochen. 40 Jahre, wie gesagt, ist eine lange Zeit. Wie waren so die letzten Jahre?

BJ: [16:14.940 --> 16:47.780] Also, wo das nachher rausgekommen ist, dass es insolvent ist, dann, da geht erstmal der Boden auf. Es war ein ganz, ganz komisches Gefühl, muss ich ganz ehrlich sagen. Und wo dann die ersten Kündigungen kamen und die ersten Leute gegangen sind, mit der man wirklich, weil die meisten zu 80,



90 Prozent, die waren über 30 Jahre da, alle. Und dann nach und nach ist dann jemand gegangen. Und das war schon, das war eine harte Zeit. Also die letzten zwei Jahre war nicht mehr schön. Also mental war es nicht mehr schön.

PR: [16:47.780 --> 16:51.600] Wahrscheinlich, ja, nicht nur für dich, sondern für alle.

BJ: [16:51.800 --> 16:59.980] Für alle, ganz genau. Da kamen ja dann diese großen Verabschiedungen und das war wirklich, also das ging schon ganz schön ans Herz.

PR: [17:00.600 --> 17:07.640] Ja, das kann ich mir vorstellen. Also du sagst, über einen Zeitraum von zwei Jahren war das ganz extrem. Wie war es, wenn du erzählen möchtest, bei dir persönlich?

BJ: [17:07.640 --> 17:49.040] Also, wie gesagt, ich war erstmal am Boden zerstört, weil erstmal war das auch für mich vom Alter her, ich denke, oh, du wirst jetzt arbeitslos. Was machst du eigentlich? Ich war noch nie auf dem Arbeitsamt. Was machst du denn da? Und, ja, dann habe ich mich ja so ein bisschen mit beschäftigt. Und dann habe ich gedacht, okay, versuch dich mal zu bewerben. Ich hatte halt eben das Glück, ich habe mich dann in Geseke beworben, bei der Firma Heicks. Die machten im Kleineren fast das Gleiche, was wir in Paderborn gemacht haben. Und ich wurde sofort übernommen. Und das war dann so ein Aufatmen wieder.

PR: [17:49.500 --> 17:59.380] Ja, okay, kann ich mir vorstellen. Wie war da ja erstmal der Bewerbungsprozess? Ich weiß, es liegen ganz viele Jahre dazwischen, aber wie war der auch anders?

BJ: [18:00.560 --> 18:28.520] Ja, eigentlich, wenn ich ganz ehrlich bin, nicht viel anders, weil der Chef von der Firma Heicks, der Rudolf, der war auch sehr zwanglos. Also, ich habe da eine ganz normale Bewerbung hingeschrieben und der hat nur gelesen, dass ich ja nur eine Arbeitsstelle hatte und hat mich dann eingeladen und dann haben wir gesprochen und dann sagt er, wenn du möchtest, kannst du in vier Wochen anfangen. Dann habe ich gesagt, okay, dankeschön. Das war es eigentlich schon.

PR: [18:28.900 --> 18:32.040] Das klingt sehr ähnlich zu der Geschichte 40 Jahre vorher, aber es ist ja (...)

BJ: [18:32.040 --> 18:32.640] Ist wirklich so.

PR: [18:32.700 --> 18:39.500] Ja, ja. Und glaubst du, die lange Arbeit bei Nixdorf, das war, das war ein gutes Zeichen für die nächste (...)?

BJ: [18:42.000 --> 18:53.520] Ich würde es sofort wieder machen. Ich würde es definitiv sofort wieder machen, weil vom Arbeiten her, das war toll, was man vom Arbeiten sagen kann. Aber das war (...) Nein, nein, ich würde es sofort wieder machen.

PR: [18:54.020 --> 19:01.160] Wo lagen dann die größten Unterschiede zu den letzten Jahren, bevor du in Rente gegangen bist, von der Arbeit her, auch von dem Gefühl?

BJ: [19:02.380 --> 19:30.040] Also, sagen wir mal so, ich habe mich in Geseke, wo ich dann bei der Firma Heicks, habe ich mich natürlich nicht so wohl gefühlt wie bei der Firma Nixdorf in Paderborn, weil man musste die Leute wieder neu kennenlernen. Das war ein ganz anderes Arbeiten. Also, in Paderborn habe ich selbstständig gearbeitet. So musste ich mir wieder zeigen, sagen lassen. Musste eigentlich wieder von Null anfangen.

PR: [19:30.400 --> 19:30.540] Ja.

BJ: [19:30.540 --> 19:32.780] Und das waren wohl so die Unterschiede.

PR: [19:33.440 --> 19:35.920] Ja. Und dann, wie lange hast du bei Heicks gearbeitet?

BJ: [19:36.340 --> 19:49.220] Ich habe dreieinhalb Jahre bei der Firma Heicks gearbeitet. Und dann bin ich leider krank geworden. Und ja, jetzt bin ich Frührentner.

PR: [19:49.440 --> 19:49.620] Ja.

BJ: [19:50.360 --> 19:51.780] Oder Rentner, jetzt Rentner.

PR: [19:52.200 --> 20:10.480] Okay, und dann, ich würde mal einen kompletten Cut wieder machen, weil ich die Geschichten so toll fand von den Arbeitskollegen und wie toll ihr euch verstanden habt. Ich weiß aus Vorgesprächen, dass ihr euch auch heute immer noch total viel trifft. Was macht ihr? Und vor allem, was sind auch die Gespräche? Kommen da alte Geschichten?

BJ: [20:10.720 --> 20:11.240] Auf jeden Fall.

PR: [20:11.580 --> 20:11.740] Ja.

BJ: [20:11.840 --> 20:44.100] Also, mit meinen Arbeitskollegen treffe ich mich jedes Jahr in Wünnenberg zum Weihnachtessen. Und da wird wirklich, da werden wirklich alte Geschichten von früher meist, also wirklich zu 80 Prozent, wisst ihr noch, wir waren zur Hannover Messe, wisst ihr noch, wir haben da eine Grillfete gemacht. Und das sind, wir kommen viel, wir reden viel über Paderborn, über Nixdorf und wie wir da zusammengearbeitet haben.

PR: [20:44.100 --> 20:44.420] Ja.

BJ: [20:44.640 --> 20:46.260] Das Thema kommt immer wieder raus.

PR: [20:46.260 --> 20:53.080] Ja, kann ich mir vorstellen. Fällt dir da irgendeine besonders lustige Geschichte auch wieder ein, wenn ich wieder an die Anekdoten denke?

BJ: [20:53.080 --> 20:54.200] Die habe ich tatsächlich.

PR: [20:54.480 --> 20:54.680] Ja?

BJ: [20:54.680 --> 21:48.540] Die habe ich tatsächlich. Und zwar sind wir jedes Jahr zur Hannover Messe gefahren. Und dann, ach ja, das war meine erste Hannover Messe und dann bin ich natürlich wieder mit meinen Jungs da hingefahren und ich habe mir nicht den Ausgang gemerkt, das war riesengroß da oder ist riesengroß da, und nicht den Bus gemerkt. Aber ich bin immer mit meinen Kollegen dann über die Messe gegangen und dann habe ich nur gesagt, würdet ihr bitte hier warten, ich müsste mal eben noch mal auf die Toilette, bevor wir zum Bus gehen. Ja, machen wir, machen wir. Dann haben sie mich doch vergessen. Ich komme nicht da raus, dann sind sie nicht mehr da. Ja, und dann bin ich da durchs Gelände gelaufen und da bin ich, mein Gott, wo war denn jetzt der Ausgang? (husten) Entschuldigung. Ich hatte da eine rote Jacke an und dann habe ich dann irgendeinen Ausgang gefunden und stehe am Ausgang und im Bus hat ein Arbeitskollege gesehen, oh, da ist sie, da ist sie, hat den Bus angehalten und dann ist er eben gekommen und hat mich geholt.

PR: [21:49.340 --> 21:50.480] An der roten Jacke erkannt?

BJ: [21:50.580 --> 21:54.540] An der roten Jacke erkannt. Weil der hat ihn wohl immer geguckt, aber (...)

PR: [21:54.540 --> 21:57.380] Ja, also Zusammenhalt sogar da.

BJ: [21:57.520 --> 21:59.640] Der war da. Der war definitiv da, ja.

PR: [22:00.380 --> 22:16.000] Ja. Gut, ich sage es immer wieder, 40 Jahre ist es lang. Ich sage es wirklich oft, tut mir leid. Aber ja, wenn du auf diese Jahre jetzt zurückschaust, was kommt dir da in den Sinn? Was ist (...)

BJ: [22:16.000 --> 22:42.220] Ja, was kommt mir in den Sinn? Ich habe viel erlebt. Wie gesagt, ich war (...) Da kommt immer wieder raus, ich war in Spanien, ich war in Texas, ich war in Stuttgart von der Firma aus. Das war ganz toll. Ich habe viele Schulungen gemacht, viel erlebt, viele Leute, viele tolle Leute kennengelernt. Das ist so mein Fazit.

PR: [22:42.800 --> 22:42.900] Ja.

BJ: [22:42.900 --> 22:45.500] Und wie gesagt, ich würde es sofort wieder machen.

PR: [22:45.680 --> 22:57.780] Ja. Also welche Gefühle hast du den besonderen Menschen vielleicht gegenüber irgendein besonderer Arbeitskollege, irgendein besonderer Vorgesetzter, irgendwelche Geschichten dazu?

BJ: [22:58.400 --> 23:27.060] Ja, natürlich. Wir haben, wie gesagt, zum Schluss habe ich ja im Hotstep gearbeitet und dann waren wir so drei Mädels, wir waren immer zusammen. Und da hat sich eine wirkliche Freundschaft entwickelt. Und wie gesagt, wir haben auch nachher dann, eine wohnte sogar in Büren, da haben wir noch mal eine Fahrgemeinschaft zusammen gemacht und wir sind tagtäglich acht Stunden zusammen gewesen und dann entwickelt sich sowas. Das ist ganz klar.

PR: [23:27.600 --> 23:29.620] Ja. Ja, Freundschaften fürs Leben.

BJ: [23:29.840 --> 23:34.280] Freundschaften, ja, genau. Ja, das kann man wirklich sagen. Das kann man wirklich sagen. Ja. Stimmt, stimmt.

PR: [23:34.280 --> 23:44.520] Welche Gefühle hast du dem Unternehmen gegenüber auch jetzt mit, was passiert oder auch wie Nixdorf, also jetzt nicht mehr unter dem Namen, aber heute existiert?

BJ: [23:46.000 --> 24:22.560] Also, ja, heute, also Periscope war dann wirklich nicht mehr so meins, weil ich das Gefühl hatte, halt die wirtschaften das runter und also da war mit Sicherheit nicht so ein Gefühl wie die ersten 30 Jahre. Also Periscope war eigentlich nur noch so, mein Gefühl war das so, so ein Abwickeln. Und das war dann wirklich nicht mehr so schön. Und wie gesagt, und dann der Schluss, der war einfach, ich wollte, deswegen habe ich mich auch woanders beworben, ich wollte die Firma nicht mit abschließen. Also sauber machen und abschließen, das hätte ich nicht übers Herz gebracht.

PR: [24:22.640 --> 24:22.740] Ja.

BJ: [24:22.740 --> 24:26.540] Deswegen hatte ich mich dann auch zwischendurch schon mal woanders beworben.

PR: [24:26.760 --> 24:49.500] Okay. Gut. Dann, ich würde vielleicht nochmal, weil es in unserem Seminar ja auch unter anderem über Heinz Nixdorf selbst als Person geht, wir haben schon ein bisschen über ihn gesprochen. Eine Frage, die ich auch interessant fand in anderen Interviews, die ich mitbekommen hatte: Wo warst du oder was hattest du gedacht, als Heinz Nixdorf gestorben ist auch?

[24:51.520 --> 25:44.960] Oh, das ist eine gute Frage. Klar, das ist, aber ja, natürlich ist das erstmal so, ja, wie es immer so ist, wenn einer stirbt, ein kleiner Schock, ein kleiner, großer Schock, aber ja gut, vielleicht, weil man ihn nicht so persönlich gekannt hat, so richtige Emotionen sind nicht aufgekommen, muss ich ganz ehrlich sagen. Ja, gut, er hat sein Leben gelebt und aber so richtig Gefühl kann ich dir gar nicht wirklich beschreiben, das weiß ich nicht. Weil so wirklich mich unterhalten mit Heinz Nixdorf habe ich nicht, habe ich mich nicht und daher, wie gesagt, ich kenne ihn von Betriebsversammlungen und von einmal durchgehen und Samstags mal durchgehen und Hallo, das war es eigentlich schon.

PR: [25:44.960 --> 25:52.180] War da aber vielleicht so eine gewisse Angst, was jetzt mit dem Unternehmen geschieht bei dir und Kollegen?

BJ: [25:52.680 --> 26:22.220] Ja gut, das ist ja auch, glaube ich, normal. Okay, jetzt ist er nicht mehr da, was passiert jetzt mit uns, mit der Firma? Klar spricht man darüber, aber das war ja alles so, das ging ja alles so schnell und, und auf einmal war eine neue Firma da und auf einmal hieß es Siemens Nixdorf, dann Flextronics. Wir haben da gar nicht so wirklich, ja gut, wir haben neue Verträge gekriegt, da hat sich aber auch nicht viel geändert. Das war alles so.

PR: [26:22.840 --> 26:34.400] Ja, da hast du die Frage schon ein bisschen vorweggenommen. Ich hätte dich jetzt gefragt, ob man denn dann vielleicht auch mit diesem Cut, okay, Heinz Nixdorf ist gestorben, Siemens und so weiter, wie es weitergegangen ist, ob man eine große Veränderung gespürt hat.

BJ: [26:34.900 --> 26:44.100] Ja, wie gesagt, nicht wirklich, weil es ging wirklich dann nur, klar, du musst es ja in neue Verträge unterschreiben, aber da hat sich aber im Großen und Ganzen kaum was geändert.

PR: [26:45.260 --> 27:12.080] Okay, gut. Ich glaube, wir nähern uns schon langsam dem Ende unseres Gesprächs. Eine schöne Idee jetzt zum Ende wäre es vielleicht einfach die Frage an dich, gibt es irgendwas jetzt in diesen ganzen Vorgesprächen, die wir hatten, heute auf der Autofahrt hierhin, ich habe dich ja mitgenommen, oder auch vor zwei Wochen, als wir einen Kaffee trinken waren, gibt es irgendwas, was du noch unbedingt erzählen möchtest?

BJ: [27:12.080 --> 27:45.920] Ja, was ich vielleicht wirklich nochmal erzählen möchte, ist, weil Heinz Nixdorf war auch sehr sozial eingestellt, weil mir ist dann nochmal, weil das schon so lange her, schon nochmal eingefallen, dass sogar ein Firmenbus eingesetzt worden ist und ich hatte dazu mal in Atteln gewohnt und davor wirklich ein Firmenbus von Dalheim, über Henglarn, über Atteln, über Borcheln, hat die ganzen Kollegen eingesammelt, hat die zur Firma gebracht und das Ganze für nichts, also wir brauchten nichts, das war umsonst, ja.

PR: [27:46.920 --> 27:47.860] Wie lange ging das?

BJ: [27:51.520 --> 27:54.460] Drei, vier Jahre habe ich das noch so im Kopf, definitiv.

PR: [27:55.400 --> 28:05.300] Und dann, das muss ja auch, ja, ich habe das Wort wertgeschätzt, also sich wertgeschätzt fühlen, schon vorher aufgebracht, das muss man doch dann wahrscheinlich auch so gespürt haben.

BJ: [28:05.920 --> 28:16.340] Definitiv, auf jeden Fall, weil, wer macht das schon und setzt so einen Bus ein, der über sämtliche Dörfer fährt und die Kollegen einsammelt und zur Firma bringt.

PR: [28:16.540 --> 28:17.420] Und das für umsonst.

BJ: [28:17.500 --> 28:19.040] Und das für umsonst, das fand ich schon toll.

PR: [28:19.520 --> 28:26.560] Okay, gut, danke. Also, ich habe ein bisschen gelogen, die letzte Frage in einem Wort, 40 Jahre bei Nixdorf.

BJ: [28:28.240 --> 28:28.940] War toll.

PR: [28:29.920 --> 28:41.980] Okay, dann, Billa, vielen Dank, dass du dieses Interview mit mir geführt hast. Ich finde, wir haben über ganz viele tolle Sachen geredet, die ich nicht wusste. Ja, einfach Dankeschön.

BJ: [28:42.280 --> 28:43.340] Ja, gerne, gerne.